

Christian Siewers, Im Westenfeld 1, 59889 Eslohe (Sauerland)
Tel.: 02973/818182, Mobil: 0173/9526252
Fax: 02973/818318, E-Mail: siewers@gabriel-gmbh.com

Christian Siewers, Im Westenfeld 1, 59889 Eslohe (Sauerland)

Verein „Freunde der Hellebrücke e. V.“ Eslohe
z. H. Frau Magda Fiebig
Sieperting 39
59889 Eslohe

18.03.2012

Hellebrücke

Sehr geehrte Frau Fiebig, sehr geehrter Herr Vielhaber,
sehr verehrte Mitglieder der „Freunde der Hellebrücke e. V.“,

vielen Dank für Ihr Anschreiben vom 14.03.2012.

Ich habe mich in der Vergangenheit häufig mit Mitgliedern des „Museumsvereins Eslohe e. V.“ in mündlicher oder schriftlicher Form ausgetauscht, um meine Entscheidung bezüglich Hellebrücke zu erläutern und zu erklären.

Sehr gerne mache ich das natürlich auch mit dem neu gegründeten Verein „Freunde der Hellebrücke e. V.“.

Als am 02. März 2011 der Rat der Gemeinde Eslohe den Beschluss fasste, den Helleeinschnitt wieder zu verfüllen, habe ich im Vorfeld und Nachgang zahlreiche Gespräche mit Anliegern, der Teilnehmergeinschaft, Forstamt Meschede, Landtagsabgeordneten (auch mit Mitgliedern des Petitionsausschusses), Amt für Denkmalpflege in Münster, Verwaltung der Gemeinde Eslohe, Holzfuhrunternehmen, Bürger und Bürgerinnen der Gemeinde Eslohe und vielen mehr geführt. Wir haben nach alternativen Lösungen gesucht, aber bis dato nicht gefunden.

Letztendlich kamen wir bei jeder Diskussion immer wieder auf die gleiche Frage zurück: „Wie viel ist uns allen der Erhalt der Brücke wirklich Wert? Und das nicht nur für den Augenblick, sondern langfristig!!“

Ich will versuchen, die Fakten in knappen Worten darzustellen:

Alle betroffenen Grundeigentümer haben einen noch heute gültigen Rechtsanspruch auf Nutzung der Hellebrücke mit 10 t Tragkraft.

Bei der Brückenprüfung 2008 wurden erhebliche Schäden an der Hellebrücke festgestellt (Fahrbahnbereich, Anfahrerschutz, Abdichtung zum Tragwerk hin), welche bis 2014 zwingend behoben werden müssen. Gesamtkosten: ca. 200.000,- €!

Sollten bei der nächsten Brückenprüfung 2014 diese Schäden nicht behoben sein, wird die Tragkraft der Brücke wesentlich herabgesetzt oder Sie wird für den Fahrzeugverkehr ganz gesperrt.

Eine Herabstufung der Tragkraft ist aber unmöglich, da die Anlieger Rechtsanspruch auf eine Hellebrücke mit Tragkraft 10 t haben und diesen auch geltend machen. Aus dem Grund des Nutzungsrechtes ist auch eine Suche nach Alternativwegen unter Umgehung der Brücke nicht zielführend. Diese oft diskutierten Alternativwege stehen darüber hinaus im fremden Eigentum und sind auch aus fahrtechnischen Gründen keine Alternative.

Die Meinung vieler Esloher Bürger, dass unser Haushalt in Eslohe ausgeglichen ist, stimmt definitiv nicht. Genau das Gegenteil ist der Fall. Seit Jahren sind in Eslohe die Ausgaben und Aufwendungen höher als die Erträge. Seit Einführung des „Neuen Kommunalen Finanzmanagement“ (NKF) reden wir von einem jährlichen Saldo der sich in der Ergebnisrechnung wie folgt darstellt:

Ergebnis 2010 - 189.200,- €

Ergebnis 2011 - 1.051.878,- €
Voraussichtliches Ergebnis 2012 - 517.443,- €

Wir dürfen nach momentanem Stand tatsächlich davon ausgehen, dass sich die finanzielle Lage der Gemeinde Eslohe entspannt. Dies ist aber einzig und alleine unserer enormen Sparanstrengungen geschuldet. Um dem negativen Saldo und einer Haushaltssicherung entgegen zu wirken, haben wir die freiwilligen Leistungen auf ein Minimum gekürzt. Ob Familienförderprogramme, Vereinzuschüsse, Beförderungskosten Kindergarten usw.. Alles wurde überprüft und gekürzt, einiges sogar ersatzlos gestrichen. Zusätzlich mussten wir in den letzten Jahren die Hundesteuer, Grundsteuer A+B, Gewerbesteuer anheben und eine Endgeldzahlung für alle gemeindlichen Gebäude erheben. Selbst diese Mehrbelastungen unserer Bürgerinnen und Bürger in Eslohe haben bis dato nicht zu einem ausgeglichenen Haushalt geführt. Und der Investitionsstau bei 87 km Gemeindestraßen, 50 Brücken, mehr als 150 km Kanalnetz und die Ausstattung unserer hiesigen Schulen und somit die Unterstützung der Bildung unserer Kindern nimmt alarmierende Formen an.

Was in Zukunft noch auf uns und unsere Gemeindefinanzen zukommen wird, verheißt nichts Gutes: die sich ständig erhöhende Kreisumlage, der demografische Wandel, die globale Finanzkrise (bei der Rettung des Euro übernimmt Deutschland als „Superbürge“ 668 Mrd. € - mehr als das doppelte des diesjährigen Bundeshaushaltes), die Schuldenbremse von Bund und Ländern ab 2016 bzw. 2020. Die schnell vorangetriebene Energiewende wirft schon ihre „Schatten“ voraus, da die Bundesregierung schon jetzt die Städte und Gemeinden in die Pflicht nimmt, sich an den Kosten zu beteiligen.

Ich weiß nicht woher die Einsicht vieler Bürgerinnen und Bürger kommt, dass sich die Kassenlage der Kommunen in den nächsten Jahren verbessern wird.

Ich persönlich würde mich über eine andere Finanzausstattung sehr freuen, um zum Beispiel eine solche Brücke guten Gewissens dauerhaft erhalten zu können, dies ist jedoch meiner Einschätzung nach reines Wunschdenken.

Ich bin in meinen Leben, ob beruflich oder privat, schon häufiger über meinen „Schatten“ gesprungen und musste meine Meinung auch schon das ein oder andere Mal revidieren. Doch in dieser Sache habe ich eine gefestigte und auch fundierte Meinung. Sollte ich für den Erhalt der Hellebrücke votieren, würde ich auch eine Haushaltssicherung unserer Gemeinde in Kauf nehmen. Und das werde ich mit allen mir gegebenen Mitteln versuchen zu verhindern. Denn dann wären wir vor Ort nicht mehr in unserem Tun selbst verantwortlich, sondern eine Aufsichtsbehörde verfügte und entschied über unsere auszubehenden Mittel und das Vertrauen in der Esloher Politik wäre stark beschädigt.

Jeder von uns vertritt seine Interessen. Sie arbeiten und engagieren sich übermaßen im „Museumsvereins Eslohe e. V.“ und nun auch im Verein „Freunde der Hellebrücke e. V.“ und setzen sich dafür ein, die Hellebrücke langfristig zu erhalten. Das respektiere ich nicht nur, sondern entspricht auch absolut meiner demokratischen Denkweise.

Ich stehe aber in der Verantwortung –wie auch alle anderen Ratsmitglieder- u.a. eine Gemeinde Eslohe so lange wie es eben geht, in einer kommunalen Selbstverwaltung zukunftsorientiert mit zu gestalten, so wie es unser Grundgesetz vorschreibt.

Gelebte Demokratie heißt für mich nicht nur Garantie der Grundrechte, freie Wahlen, Gewaltenteilung zwischen den Staatsorganen, Rundfunk-, Presse- und **Meinungsfreiheit**, sondern auch Anerkennung und Mittragen eines mehrheitlich demokratisch gewählten Beschlusses.

Dass es hier zu Interessenkonflikten in der Bevölkerung kommt ist unvermeidbar. Ich erwarte auch nicht immer Verständnis und geteilte Meinung, hoffe aber, dass die Hellebrücke nicht dazu führt, ein demokratisches Miteinander zu verhindern.

Mit freundliche Grüßen

Christian Siewers

-Mitglied des Rates der Gemeinde Eslohe (Sauerland)-